

General John Hyten, der Chef aller US-Atomstreitkräfte, hat in einer Anhörung vor dem Kongress bestätigt, dass die US-Raketenabwehr feindliche Raketen, die mit Hyperschallgeschwindigkeit anfliegen, nicht aufhalten kann.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 049/18 – 20.04.18

Dass Russland und China die USA bei der Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit abgehängt haben, scheint Washington zu beunruhigen

Von Rebecca Kheel
THE HILL, 27.03.18

(<http://thehill.com/policy/defense/380364-china-russia-eclipse-us-in-hypersonic-missiles-prompting-fears>)

Pentagon-Mitarbeiter und wichtige Senatoren warnen vor dem Vorsprung, den Russland und China bei der Technologie superschneller Raketen vor den USA erreicht haben.

Russland hat in diesem Monat über den erfolgreichen Test einer Rakete mit Hyperschallgeschwindigkeit (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hyperschallgeschwindigkeit>) informiert (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf), und eine chinesische Rakete mit ähnlichen Fähigkeiten, die bereits im letzten Jahr getestet wurde, soll bald in Dienst gestellt werden.

"Derzeit sind wir dagegen wehrlos," hat der in führender Stellung dem Verteidigungsausschuss des Senates angehörende republikanische Senator James Inhofe (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Jim_Inhofe) aus Oklahoma erklärt und höhere Ausgaben für die Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit und die Raketenabwehr gefordert.

Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit können mindesten fünfmal schneller als der Schall fliegen (schneller als Mach 5).

General John Hyten (s. https://de.wikipedia.org/wiki/John_E._Hyten), der Kommandeur des U.S. Strategic Command (dem alle Atomstreitkräfte der USA unterstehen, s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Strategic_Command), hat letzte Woche eine Rakete mit Hyperschallgeschwindigkeit wie folgt beschrieben: Eine Hyperschallrakete starte "wie eine ballistische Rakete", schwenke danach aber in eine niedrigere Flugbahn ein und fliege wie ein Marschflugkörper oder ein Kampffjet weiter. Sie tauche nur kurz in den unteren luftleeren Raum ein, kehre dann in die Atmosphäre zurück und setze ihren Flug darin mit sehr hoher Geschwindigkeit fort.

Im November soll China zwei ballistische Raketen, die Gleiter mit Hyperschallgeschwindigkeit freisetzen, erfolgreich getestet haben; nach US-Schätzungen könnten sie ihre volle Einsatzfähigkeit bereits 2020 erreichen. China hat von 2014 bis 2016 bereits mindestens sieben Tests mit experimentellen Systemen durchgeführt.

Anfang März hat sich der russische Präsident Wladimir Putin in seiner Rede zur Lage der Nation damit gebrüstet, dass Russland jetzt über ganz neue Waffen – auch über Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit – verfüge, die sein Land "unbesiegbar" machen würden, weil sie von der US-Raketenabwehr nicht aufgehalten werden könnten (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf). Eine knappe Wo-

che später hat Russland behauptet, eine Rakete mit Hyperschallgeschwindigkeit erfolgreich getestet zu haben.

Nach Putins Rede erklärte das Pentagon, es sei durch die Ankündigungen "nicht überrascht" worden und versicherte der Öffentlichkeit, es sei "durchaus darauf vorbereitet", auf derartige Bedrohungen zu reagieren.

In einer Anhörung, die letzte Woche im Kongress stattfand, musste General Hyten allerdings zugeben, dass die US-Raketenabwehr mit Hyperschallgeschwindigkeit anfliegende Raketen nicht aufhalten kann. Die USA könnten sich aber auf ihre atomare Abschreckungsfähigkeit verlassen, die einen US-Vergeltungsschlag nach einem Angriff mit solchen Raketen sicherstelle.

"Wir können derzeit einen gegen die USA gerichteten Angriff mit solchen Waffen nicht verhindern, unsere Antwort, bei der die gesamte Triade unserer Atomwaffen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP13916_161016.pdf) zum Einsatz käme, dürfte aber jeden potenziellen Angreifer abschrecken," erklärte Hyten vor dem Verteidigungsausschuss des Senates.

Die US-Raketenabwehr könne erst dann auch Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit erfassen, wenn entsprechende Sensoren im Weltraum stationiert würden, ergänzte Hyten.

"Ich denke, dass wir die Fähigkeiten unserer Sensoren verbessern müssen, um auch solche Raketen aufspüren, verfolgen, identifizieren und angemessen darauf reagieren zu können, wo auch immer sie herkommen," fügte er hinzu. "Gegenwärtig reicht unsere Weltraumüberwachung und die begrenzte Anzahl unserer weltweit positionierten Radarstationen am Boden nicht dazu aus, diese Bedrohung rechtzeitig zu erkennen. Darum meine ich, dass wir eine neue Überwachungsarchitektur im Weltraum brauchen."

Auf die Frage, ob die USA bei den Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit Russland und China hinterherhinken, antwortete Thomas Karako (s. <https://www.csis.org/people/thomas-karako>), der Direktor des Missile Defense Project im Center for Strategic and International Studies (s. <https://www.csis.org/programs/international-security-program/missile-defense-project>), unumwunden: "Ja."

"Der Grund dafür ist, dass die USA weder genug für die Entwicklung eigener Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit noch für die Entwicklung von Sensoren zur Erfassung und Vernichtung feindlicher Raketen mit dieser Fähigkeit getan haben," setzte er hinzu.

Weil am Boden befindliche Sensoren wegen der Erdkrümmung nur einen beschränkten Erfassungsradius hätten, sei die Stationierung einer ausreichenden Anzahl entsprechender Sensoren im Weltraum unverzichtbar.

Die letzten fünf US-Regierungen hätten zwar alle die Notwendigkeit von Weltraumsensoren erkannt, aber trotzdem keine stationiert, beklagte er.

"Einer der Gründe, warum wir uns nicht früher mit der Bedrohung durch Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit befasst haben, besteht darin, dass wir nicht nur Russland und China (als potenzielle Feinde), sondern auch ihre Fähigkeiten im Raketenbau unterschätzt haben," betonte Karako.

In diesem Zusammenhang lobte er die National Defense Strategy (s. <https://www.defense.gov/Portals/1/Documents/pubs/2018-National-Defense-Strategy-Summary.pdf>) und die Nuclear Posture Review (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02618_280218.pdf), die beide im Frühjahr 2018 von der Trump-Regierung veröffentlicht wurden, weil die sich wieder auf mögliche Konflikte mit großen Mächten wie Russland und China konzentrieren.

Auch die republikanische Senatorin Deb Fischer (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Deb_Fischer) aus Nebraska, die Vorsitzende des Unterausschusses Strategic Forces (Atomstreitkräfte) des Verteidigungsausschusses des Senates ist, sieht die in beiden Dokumenten entwickelten Vorschläge als gute Möglichkeit an, die USA auch bei den Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit wieder nach vorne zu bringen.

"Ich denke, dass sowohl in der National Defense Strategy als auch in der Nuclear Posture Review genug über die Fähigkeiten unserer Gegner gesagt wird, um uns auf die davon ausgehenden Bedrohungen aufmerksam zu machen," äußerte sie.

Frau Fischer fügte hinzu, "wahrscheinlich" werde ihr Unterausschuss dafür sorgen, dass im Entwurf für das nächste Budget des Pentagons mehr Mittel für die Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit vorgesehen werden.

Die in der Nuclear Posture Review geforderte Entwicklung seegestützter Marschflugkörper mit Atomsprengkopf und atomarer Sprengköpfe mit geringer Sprengkraft für ballistische Raketen, die von U-Booten starten, hat Diskussionen ausgelöst. Für General Hyten sind diese Waffen ein wichtiger Teil der Abschreckung. Kritiker befürchten, dass damit ein neues Wettrüsten in Gang gesetzt wird.

"Der Ruf nach neuen Waffen und Waffen mit neuen Fähigkeiten für unser Atomwaffenarsenal und die stärkere Rolle von Atomwaffen in der US-Sicherheitsstrategie führen zu einer erhöhten wirtschaftlichen Belastung der USA und untergraben jahrzehntelange Bemühungen früherer US-Regierungen, die Verbreitung von Atomwaffen und deren Einsatz zu verhindern," heißt es in einem Brief, den mehr als 40 demokratische Abgeordnete des Repräsentantenhauses unter Führung von Earl Blumenauer / Oregon (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Earl_Blumenauer), Barbara Lee / Kalifornien (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Barbara_Lee) und Mike Quigley / Illinois (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Quigley) am Montag an Präsidenten Trump gerichtet haben.

"Wir widersprechen dieser Absicht und setzen uns für die Aufrechterhaltung der bisherigen, sehr wirksamen atomaren Abschreckung ein; damit wollen wir die Verschwendung von Steuerzahler-Dollars und ein neues Wettrüsten verhindern sowie das Risiko eines atomaren Konfliktes mindern," steht auch in dem Brief.

Neben den Forderungen, die in der Nuclear Posture Review erhoben werden, will das Pentagon auch mehr Geld für die Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit und den Ausbau der Raketenabwehr, um den Rückstand auf Russland und China aufholen zu können.

General Hyten sagte vor dem Verteidigungsausschuss des Senates, dass in der Budgetforderung der U.S. Air Force und der Missile Defense Agency (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Missile_Defense_Agency) für das Haushaltsjahr 2019 auch 42 Millionen Dollar für die Entwicklung eines Prototyps für im Weltraum stationierte Sensoren enthalten sei.

Heather Wilson (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Heather_Wilson), die Air-Force-Ministerin, hat letzte Woche vor dem Verteidigungsausschuss des Repräsentantenhauses ausgesagt,

im Budgetentwurf für 2019 seien auch 258 Millionen Dollar für die Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit vorgesehen.

Steven Walker, der Direktor der Defense Advanced Research Projects Agency / DARPA (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Defense_Advanced_Research_Projects_Agency), teilte am gleichen Tag, an dem Putin seine Pressekonferenz gab, mit, im Budgetentwurf für 2019 habe er 256,7 Millionen Dollar für die Entwicklung von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit beantragt; die DARPA brauche noch mehr Geld für die Infrastruktur zum Testen der Raketen; die Tests müssten wegen Überlastung größtenteils außerhalb des vorhandenen Testgeländes stattfinden.

"Die für 2019 veranschlagte Summe ist zwar hoch, aber vor allem für Flugtests zur Verbesserung unserer Prototypen vorgesehen," erklärte er vor Journalisten, die sich mit Verteidigungsfragen befassen. "Wir brauchen wirklich noch mehr Dollars für eine neue Test-Infrastruktur."

Senator Inhofe aus Oklahoma war äußerst besorgt darüber, dass es "keine Möglichkeit zum Abfangen von Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit" zu geben scheine. Deshalb müssten alle im Kongress vorgenommenen Kürzungen des Verteidigungsbudgets 2018 rückgängig gemacht werden.

"Wir müssen alle Kürzungen zurücknehmen, die unter der Obama-Regierung vorgenommen wurden, unsere Streitkräfte müssen wieder Vorrang haben," betonte er.

(Wir haben den Artikel aus der speziell für das politische US-Establishment auf dem Capitol Hill herausgegebenen Zeitung THE HILL komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Wenn sogar der Chef aller US-Atomstreitkräfte vor dem Kongress erklärt, gegen russische und chinesische Raketen mit Hyperschallgeschwindigkeit sei der Raketenabwehrschild völlig nutzlos, dann muss das wohl stimmen. Das heißt aber auch, dass die Kriegstreiber in den USA und in der NATO, die Russland mit einem überraschenden atomaren Erstschlag ausschalten wollten, ihre Pläne aufschieben oder ganz aufgeben müssen, wenn sie nicht Selbstmord begehen wollen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Russia, China eclipse US in hypersonic missiles, prompting fears

By Rebecca Kheel
03/27/18

Russia and China are outpacing the United States in the development of super-fast missile technology, Pentagon officials and key lawmakers are warning.

Russia says it successfully tested a so-called hypersonic missile this month, while China tested a similar system last year expected to enter service soon.

"Right now, we're helpless," Sen. James Inhofe (R-Okla.), a senior member of the Senate Armed Services Committee, said in advocating for more investment in hypersonics, along with missile defense.

Hypersonics are generally defined as missiles that can fly more than five times the speed of sound.

Gen. John Hyten, commander of U.S. Strategic Command, last week described a hypersonic as a missile that starts out “like a ballistic missile, but then it depresses the trajectory and then flies more like a cruise missile or an airplane. So it goes up into the low reaches of space, and then turns immediately back down and then levels out and flies at a very high level of speed.”

In November, China reportedly conducted two tests of a ballistic missile with a hypersonic glide vehicle that U.S. assessments expect to reach initial operating capability around 2020. The country had already conducted at least seven tests of experimental systems from 2014 to 2016.

Meanwhile, earlier this month, Russian President Vladimir Putin delivered a flashy state of the nation address to tout a slate of new weapons, including a hypersonic missile he claimed was “invincible” against U.S. missile defenses. About a week later, Russia claimed it successfully tested a hypersonic.

At the time of Putin’s announcement, the Pentagon said it was “not surprised” by the report and assured the public that it is “fully prepared” to respond to such a threat.

But in congressional testimony last week, Hyten conceded U.S. missile defense cannot stop hypersonics. He said that the U.S. is instead relying on nuclear deterrence, or the threat of a retaliatory U.S. strike, as its defense against such missiles.

“We don’t have any defense that could deny the employment of such a weapon against us, so our response would be our deterrent force, which would be the triad and the nuclear capabilities that we have to respond to such a threat,” Hyten told the Senate Armed Services Committee.

To bolster missile defenses against hypersonics, Hyten advocated space-based sensors.

“I believe we need to pursue improved sensor capabilities to be able to track, characterize and attribute the threats, wherever they come from,” he said. “And, right now, we have a challenge with that, with our current on-orbit space architecture and the limited number of radars that we have around the world. In order to see those threats, I believe we need a new space sensor architecture.”

Asked if the U.S. is really falling behind Russia and China on hypersonics, Thomas Karako, director of the Missile Defense Project at the Center for Strategic and International Studies, said flatly: “Yes.”

“And the reason is the U.S. hasn’t been doing anything near the same pace both in terms of developing our own capabilities but also failing to develop sensors and shooters necessary to shoot down theirs,” he continued.

Terrestrial sensors are limited in their ability because of the curvature of the earth, Karako said, but “you can’t hide from a robust constellation of space-based sensors.”

Yet while the last five administrations have identified space-based sensors as a critical need on paper, nothing has come to fruition, he said.

“One of the reasons that we haven’t prioritized the hypersonic threat is we were slow to kind of appreciate not merely the Russia and China problem, but the Russia and China missile problem,” Karako said.

In that regard, he credited the National Defense Strategy and the Nuclear Posture Review, both of which were unveiled by the Trump administration earlier this year, for their renewed focus on a "great power competition" with Russia and China.

Sen. Deb Fischer (R-Neb.), chairwoman of the Senate Armed Services Strategic Forces Subcommittee, likewise cited them as helping the U.S. get back on track in the area of hypersonics.

"I think we are aware of the capabilities that our adversaries have, and ... whether it's the Nuclear Posture Review, National Defense Strategy, these are all laid out because of the identification of the threats we have," she said.

Fischer added that there "probably will be" something about hypersonics in her subcommittee's portion of this year's annual defense policy bill.

But the Nuclear Posture Review, in particular, has been controversial for its call to develop a sea-launched nuclear cruise missile and a "low yield" warhead for submarine-launched ballistic missiles. Those new capabilities are part of the deterrence that Hyten cited, but critics say the document is poised to fuel an arms race.

"Calling for the addition of new weapons and weapons capabilities to our arsenal and expanding the role of nuclear weapons in U.S. national security strategy imposes significant economic burdens and undermines decades of United States leadership to prevent the use and spread of nuclear weapons," more than 40 House Democrats, led by Reps. Earl Blumenauer (Ore.), Barbara Lee (Calif.) and Mike Quigley (Ill.), wrote Monday in a letter to President Trump.

"We oppose this approach and will continue to support maintaining an effective nuclear deterrent without wasting taxpayer dollars, inciting a new arms race or risking nuclear conflict," they said.

In addition to the nuclear review, Pentagon officials have been touting budget proposals that would put more money toward hypersonics and missile defense that they say will help close the gap with Russia and China.

Hyten told the Senate Armed Services Committee that there's \$42 million in the fiscal year 2019 budget for the Air Force and the Missile Defense Agency to work on a prototype for space-based sensors.

Air Force Secretary Heather Wilson, meanwhile, told the House Armed Services Committee last week her fiscal 2019 budget includes \$258 million for hypersonics.

And Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA) Director Steven Walker touted his \$256.7 million fiscal 2019 budget for hypersonic missile development the same day as Putin's press conference. Still, he said, DARPA needs more money for infrastructure to test the missiles, as most of the agency's testing is done out of one facility.

"The dollars that were allocated in this budget were great, but they were really focused on adding more flight tests and getting some of our offensive capability further down the line into operational prototypes," he told the Defense Writers Group. "We do need an infusion of dollars in our infrastructure to do hypersonics."

Inhofe, the senator from Oklahoma, said he's most worried about the missile defense issue, adding there "appears to be no defense" against hypersonics. To him, the answer is

reversing defense budget cuts, which Congress has taken steps to do in a two-year budget deal and a recently passed appropriations bill for fiscal 2018.

“We need to make up the losses that we had during the Obama administration by putting a priority, which we are doing now, on the military,” he said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern